

EU-Info 3/2014

Breitbandinitiative Vernetzte Gemeinschaften

Hintergrund:

Die Digitale Agenda der EU soll bis zum Jahr 2020 dazu führen, dass 100% aller europäischen Haushalte Downloadraten von 30 Mbit/s und 50% der Haushalte Downloadraten von 100 Mbit/s zur Verfügung stehen. Davon ist man in vielen Gebieten noch weit entfernt, vor allem die Versorgung des ländlichen Raums aber auch des städtischen Umlands stellt in vielen Ländern ein Problem dar.

Obwohl die Europäischen Struktur- und Investitionsfonds grundsätzlich Fördermöglichkeiten im Rahmen der Regionalpolitik vorsehen, ist die nationale Prioritätensetzung sehr unterschiedlich. In Österreich enthält der ELER-Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums Möglichkeiten zur Breitbandförderung. Laut vorläufigem [Indikatorenplan](#) des BMLFUW sollen im laufenden Siebenjahreszeitraum 200 Projekte zum Breitbandausbau gefördert werden. Die geschätzten öffentlichen Ausgaben dafür (EU-Förderung, Bundes- und Landesmittel) betragen 53,2 Mio. €.

Ein Teil dieser Mittel dürfte im Rahmen von LEADER an Lokale Aktionsgruppen vergeben werden, wirklich Konkretes ist dem ELER-Programmwurf aber nicht zu entnehmen: http://www.bmlfuw.gv.at/land/laendl_entwicklung/staerkung-regionen/LE2020-Regionen.html

Der Rückgriff auf die Fazilität Connecting Europe ist für kleinere Projekte wohl illusorisch, da Connecting Europe v.a. herausragende Leuchtturmprojekte fördert, die in der Planung bereits weit fortgeschritten sind. Für Telekommunikationsprojekte stehen europaweit während des Siebenjahreszeitraums nur 1,34 Mrd. € zur Verfügung, jährliche Ausschreibungen geben die zu erfüllenden Schwerpunkte vor.

Vernetzte Gemeinschaften für vernetzte Gemeinden?

Die EU-Kommission weiß durchaus, dass europaweit noch einiges zu tun ist, um die Ziele der Digitalen Agenda zu erreichen und weiße und graue Flecken im ländlichen Raum zu schließen.

Die Anfang Juli aufgelegte Initiative „[Vernetzte Gemeinschaften](#)“ wendet sich daher auch an Gemeinden, überregionale Zusammenschlüsse sowie andere Projektplaner vor Ort.

Kommunen, Regionen und privaten Anbietern soll beim Ausbau von Breitbandnetzen geholfen werden.

Welche Art von Unterstützung?

Die Initiative „Vernetzte Gemeinschaften“ betrifft technische Unterstützung. Darunter versteht man v.a. Planungshilfe wie z.B. die Gestaltung von Geschäftsplänen, die Klärung rechtlicher Fragen, Fragen der Finanzierungsstruktur oder die Prüfung der Rechtmäßigkeit staatlicher Beihilfen. Finanzielle Förderungen für den Netzausbau sind nicht vorgesehen.

Wie wird ein Antrag gestellt?

Mittels online-Fragebogen können interessierte Gemeinden und Regionen ihr Projekt vorstellen. Dabei sind u.a. Fragen zu Technologie und Topologie des geplanten Netzwerks, zu erwarteter Nachfrage und Beteiligung der öffentlichen Verwaltung an Planung und Umsetzung zu beantworten. Ebenso sind Auskünfte zur geplanten Projektfinanzierung und über die Finanzierungsquellen zu erteilen. Je weiter fortgeschritten ein Projekt ist, umso höher sind die Chancen, tatsächlich technische Unterstützung zu erhalten.

Die Antragstellung ist vergleichsweise einfach, der [Online-Fragebogen](#) existiert auf Deutsch, insgesamt sind nur zehn Fragen zu beantworten.

Antragsfrist: 15. Oktober 2014.

Bis 1. November 2014 werden alle Antragsteller über die vorläufigen Ergebnisse informiert und erhalten Gelegenheit, diese in einer zweiten Phase zu ergänzen und zu präzisieren.

Die besten Projekte der zweiten Phase erhalten nach einer Bewertung durch Experten der EU und der Weltbank im ersten Quartal 2015 eine projektbezogene Antwort und allenfalls technische Unterstützung zur Umsetzung des Projekts.

Welche Vorteile?

Antragsteller, egal ob öffentlich oder privat, erhalten Kontakt zu Projektentwicklern aus ganz Europa und bekommen dadurch die Möglichkeit zur Vernetzung und Weiterentwicklung ihres Projekts. Die Initiative will also auch eine Plattform Gleichgesinnter schaffen und den europaweiten Wissenstransfer erleichtern.

Ausgewählte Projekte erhalten überdies konkrete technische Unterstützung durch EU-Kommission und Weltbank.

Fazit

Die Initiative „Vernetzte Gemeinschaften“ stellt keine Fördermittel für den Breitbandausbau zur Verfügung. Interessant ist sie möglicherweise für Projektentwickler, deren Infrastrukturprojekt bereits relativ weit fortgeschritten ist, die aber in bestimmten Bereichen (Geschäftsplan, rechtliche Fragen) noch Nachbesserungsbedarf sehen.

Jene Projekte, die tatsächlich technische Hilfe erhalten, können davon ausgehen, dass sie danach zu den europäischen Vorzeigeprojekten zählen und innerhalb der Breitbandplattform der Kommission hohe Publizität erhalten.

http://europa.eu/rapid/press-release_IP-14-819_de.htm